

Rainer Mendel,  
Fanbeauftragter des 1. FC Köln

## **Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fußball-Forums der GdP**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des fußballerischen Hausherrn darf ich Sie sehr herzlich hier im RheinEnergie-Stadion begrüßen.

Der 1. FC Köln ist hier zu Hause und wenn es jetzt Samstag oder Sonntag wäre und wir ein Heimspiel hätten, dann würden Sie die gewaltige Emotionalität rund um die Fußballspiele des FC unmittelbar spüren.

Unsere Fans betrachten den 1. FC Köln als Teil ihres Lebensgefühls. Der FC ist Teil dieser Stadt und für viele auch Teil der Identität dieser Region. Fußball beim FC, das sind Begeisterung, Leidenschaft und Kampfesgeist. Der FC gehört zu den großen Traditionsvereinen in der Bundesliga. Und deswegen lässt der Fußball die meisten Menschen in der Stadt auch nicht kalt.

Das ist auch gut so!

Doch es ist ja kein Geheimnis, dass diese hohe Emotionalität gepaart mit Wettkampf und mit dem Druck einer Massenveranstaltung, vielleicht auch unter dem Einfluss von Alkohol und nach der Enttäuschung einer Niederlage, für einzelne ein unberechenbarer Cocktail werden kann. Ein Cocktail, der in Gewalt, Aggressivität und gezielte Attacken gegen gegnerische Fans umschlägt.

Das gilt nicht für 99 Prozent der Fans, die zum Spiel kommen und einen aufregenden, aber friedlichen Nachmittag erleben möchten. Die hier mit ihren Freunden sind, vielleicht sogar mit ihrer Familie. Diese Fans leiden ebenso mit, aber sie lassen die Enttäuschung nicht in Aggression umschlagen. Im Gegenteil, sie erwarten von uns und von dem gesamten Ordnungspersonal, dass ihre Sicherheit in allen Situationen gewährleistet wird.

Deswegen ist es unsere Aufgabe, gewalttätige Ausschreitungen gar nicht erst entstehen zu lassen und – falls sie doch entstehen - diese schnell unter Kontrolle zu bringen. Eine direkte und gute Kommunikation zwischen dem Verein und der Polizei – so wie wir sie hier in Köln praktizieren – ist deshalb das A&O.

Darüber hinaus ist es unsere Verantwortung als Fan-Betreuung, möglichst im Vorfeld im direkten Dialog mit den Fan-Gruppen, die Grenzen aufzuzeigen, ohne kreative Aktivitäten in der Südkurve zu verhindern.

Ich sage aber auch ganz deutlich: Wenn jemand die Grenzen zur Gewalt überschreitet und andere Fans oder sonstige Beteiligte gefährdet, dann müssen wir als Verein auch in aller Konsequenz gegen diesen Aggressor vorgehen. So geschehen bei den zurückliegenden Ausschreitungen in Schalke oder während des Bayern-Spiels in der letzten Saison.

Die größte Fan-Gruppe „Wilde Horde 96“ hat alle Privilegien vom Club entzogen bekommen, weil sie nicht bereit war, sich nach Angriffen auf einen Polizisten und einen Angestellten zu entschuldigen. Die drei Aggressoren aus dem Schalke-Spiel haben ein dreijähriges Stadion-Verbot für alle Bundesliga-Clubs erhalten.

Was uns freut ist die Tatsache, dass wir für diese klare Haltung aus dem Kreis der Mitglieder und Fans immer wieder viel Lob und Ermutigung erhalten.

Meine Damen und Herren, Ihre Veranstaltung greift ein wichtiges Thema auf, mit dem wir uns dauerhaft auseinandersetzen müssen. Ganz im Interesse des Profifußballs, ganz im Interesse unserer friedliebenden Fans, ganz im Interesse der guten Stimmung auf den Rängen!

Ich heiße Sie also herzlich willkommen und wünsche Ihnen konstruktive Gespräche, einen bereichernden Erfahrungsaustausch und eine erfolgreiche Veranstaltung!